

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 198.

Dienstag, den 3. September 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Die Lage in Palästina.

London, 2. Sept. Die Lage in Palästina hat sich wie die Blätter berichten, außerordentlich verschärft. In Tel Aviv haben neue Kämpfe zwischen Arabern und Juden stattgefunden. Hierbei wurden mehrere Personen getötet und eine große, noch nicht feststehende Anzahl schwer verletzt.

Die Araber versuchen längs der Grenze einen neuen Vormarsch, werden aber von britischen Truppen aufgehalten.

In Jerusalem ist der französische Generalkonsul schwer verletzt worden. Bei den Unruhen in Safed wurden 70 Juden getötet, beziehungsweise verletzt. Meldungen aus Jerusalem belegen, daß die Araber in der Stadt Hebron ein fürchterliches Blutbad angerichtet haben. Die Brandstiftungen auf dem Lande haben noch nicht aufgehört. Vor der Jerusalemer Universität wurden bei einem blutigen Zusammenstoß zwanzig Juden getötet.

## Jaspar — kändiger Präsident der Mächtekonferenz.

Haag, 2. Sept. In der Schlußsitzung der Haager Konferenz am 31. v. M. wurde von einer feierlichen Unterzeichnung der Protokolle Abstand genommen, da ja die Konferenz nur formell geschlossen wurde. Schatzsekretär Snowden erklärte noch, daß die Konferenz theoretisch fortbauere und schlug vor, den jetzigen Vorsitzenden Jaspar zum ständigen Präsidenten zu ernennen. Dieser Antrag Snowdens wurde einstimmig angenommen.

## Bombenanschlag auf das Berliner Reichstagsgebäude.

Berlin, 2. Sept. Gestern früh um 4 Uhr explodierte unmittelbar neben dem Portal 5 am Nordeingang des Reichstagsgebäudes eine Höllenmaschine. Durch die Explosion wurden sämtliche im Erdgeschoß und im Hochparterre befindlichen Fenster Scheiben zertrümmert, die Fensterkerze zum Teil herausgerissen, während die Inneneinrichtung nur nebensächliche Beschädigungen erlitt. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung von 25.000 Mark auf die Erzielung der bisher unbekanntem Täter ausgesetzt.

## Katastrophaler Hauseinsturz.

Paris, 2. Sept. In Algier ist ein vier Stock hohes Gebäude, das von 22 Arbeiterfamilien bewohnt war, in der Nacht eingestürzt. Aus den Trümmern wurden bisher 26 Leichen hervorgezogen. Neun Verwundete befinden sich in den Krankenhäusern. Man befürchtet, daß noch etwa 40 Tote unter den Trümmern begraben sind.

## Der Untergang des Dampfers „San Juan“.

San Francisco, 2. Sept. Die Zahl der Opfer beim Untergang des Küstendampfers „San Juan“ beträgt nach den vorläufigen amtlichen Angaben 70. Der Landdampfer „Dodd“ hat nach dem Zusammenstoß mit dem „San Juan“ 31 Passagiere desselben gerettet, darunter befinden sich sechs Schwerverletzte. Das amerikanische Küstenfahrzeug „Shawnee“ fischte weitere 11 Passagiere aus dem Wasser.

## Schulbeginn.

Wedenburg, 2. Sept.

Wieder ist er da, der Monat September, der so bedeutungsvoll ist für unsere heranwachsende Jugend. Vorbei sind die sorglosen Tage der Ferien, vorbei lustiges Spiel und Zerstreuung. Der Ernst des Lebens tritt mit dem Monat September nun wieder an die sorglose Jugend heran, gleichsam als ein Vorgeschmack des späteren Kampfes ums Dasein.

Aber der Monat September ist nicht nur für die Jugend äußerst bedeutungsvoll, sondern nicht in geringerem Maße auch für die Eltern. Die Schulung der Kinder erheischt große Opfer und ist mit großen Sorgen verbunden. Uebergeben ja doch die Eltern ihren größten Schatz, ihre Kinder, der Fürsorge der Schule, damit diese aus ihnen tüchtige Menschen mache und sie ausstatten mit dem nötigen Rüstzeug, das die gegenwärtige schlimme Zeit von jedem Einzelnen fordert, der im schweren Kampf des Lebens bestehen soll.

Wenn die Mutter ihren kleinen Sohn oder ihr kleines Töchterchen bei der Hand nimmt, um diese das erstmal in die Schule zu geleiten, oh, welche Hoffnungen und Erwartungen bewegen da das Mutterherz. Nicht minder ist dies der Fall, wenn der Vater seinen Sohn aus der Elementarschule in die Mittelschule gibt. Welch eine Fülle von Gedanken bewegt bei dieser Gelegenheit das Vaterherz, welche geheime Hoffnungen und hangende Sorgen spiegeln sich da wider in dem von Sorgen durchfurchten Angesicht des Vaters. Wenn das Kind an diesem Tage in dem Herzen des Vaters lesen könnte, so würde es ihm gewiß manche spätere Sorge ersparen.

Die hangen Fragen: Wie wird es unserm Kinde in der Schule gehen? Wird es sich all das erwerben, was es zum späteren Leben ertüchtigt? tauchen mit dem Monat September immer wieder in Eltern- und Familienkreisen auf. Und die Beantwortung dieser Fragen kann man nur in Mutmaßungen, in geheimen Hoffnungen, in den beruhigenden Neußerungen der Lehrer und Professoren finden. Doch all diese Mutmaßungen und beruhigenden Neußerungen lassen immer eine beunruhigende Ungewißheit in den Herzen der Eltern zurück, die erst dann schwindet, wenn das Kind all den Erwartungen entspricht, die von der Schule gefordert werden. Leider ist dies aber bei gar vielen Kindern nicht der Fall. Viele weisen in der Schule nicht jenen Fortschritt auf, der als Basis

lage geführt wird? Sie kommen in den meisten Fällen außer Rand und Band, für eine spätere Ertüchtigung in Rechnung gezogen werden muß. Was sollen die Eltern in solchen Fällen tun? Wie können sie das Uebel, das nun einmal da ist, mildern, vielleicht noch aus der Welt schaffen? Diese Fragen sind derart wichtig, daß es sich wohl lohnt, jetzt, zu Schulbeginn, darüber zu sprechen.

Denn was sehen wir? Was tun die meisten Eltern in solchen Fällen, wenn ihre Kinder in der Schule nicht immer gleich entsprechen und gegen sie immer wieder schelten und schimpfen das Kind, züchtigen es in wild auflockerndem Zorn und gefährden dadurch sogar den ganzen häuslichen Frieden. Und diese Szenen wiederholen sich immer wieder so daß der „Uebelthäter“ langsam verstockt wird, sich an diese Behandlungsweise gewöhnt, ja sogar langsam einen geheimen Groll in seinem Herzen gegen die Eltern aufkeimen läßt. Scheu und unwirksam geht er feineren strengen und — wie er meint — ungerechten Vater aus dem Weg, und in den meisten Fällen tritt keine Besserung ein, dagegen gar oft eine Verschlimmerung.

Es kann daher den Eltern nicht genug an das Herz gelegt werden, daß eine derartige Behandlungsweise solcher „Uebelthäter“ nicht die richtige ist. Wohl soll es an der Strenge nicht fehlen. Zucht und Ordnung sind die Sprossen auf der Leiter der Ertüchtigung. Aber diese Strenge darf nicht in unbändigem Zorn ausarten, darf sich nicht in unflätigen, schimpfenden und höhrenden Worten Luft machen, die die Seele des Kindes vergiften. Denn die Seele des Kindes ist ein gar wunderbares Ding. Sie ist wie ein Spiegel, der, wenn einmal getrübt durch den Hauch des Zornes und Hasses, seinen reinen Glanz für immer einbüßt. Der Gedankengang der Kinder ist ja ein ganz anderer, wie der der Erwachsenen und es ist das Kind in den meisten Fällen ja noch gar nicht imstande, den ganzen Ernst der Lage zu erfassen. Jeder Vater wünscht, daß sein Kind in jeder Hinsicht in der Schule entspreche und trifft dies immer nicht gleich zu, nun dann geht der Sturm und das Donnerwetter los. Sturm und Donnerwetter richten auch in der Natur Schaden an, bei der Kindererziehung ist dies in noch größerem Maße der Fall. Es gibt nur einen Weg, der Hilfe schaffen kann und das ist der Weg der Milde und der Güte. Das Herz muß zum Herzen sprechen, denn nur so kann der Weg zu dem Herzen gefunden



Gesundheit ist alles.

Guter Kaffee ist schon viel! Er bedeutet: dem Nerven Beruhigung, dem Geist Ansporn, dem Körper Wohlbefinden; er ist die Gesundheit selbst. Kaffee heisst in frohen Stunden Vergnügen, in trüben Trost!

Meinl Gyula r.-t.  
SOPRON, Grabenrunde Nr. 73  
Telephon Nr. 299.

werden. Mit Nachsicht und Geduld, die sich auf ernsthafte, wohlwollende Ermahnungen stützen, kann viel, sehr viel erreicht werden. Das Kind muß fühlen, daß es an dem strengen Vater, an der liebevollen Mutter Stützen hat, die ihm nicht gleich wegen einem Fehltritt den Kopf abreißen wollen. Das Kind lebt der Gegenwart und die Eltern der Zukunft und diese beiden gegensätzlichen Anschauungen führen immer wieder zu einem Zusammenstoß. Dadurch daß man dem Kinde die Gegenwart nicht verleidet, macht man es tüchtig für die Zukunft. Das sei wohl gemerkt. Wer seinem Kinde die Gegenwart verbittert, macht es für die Zukunft unmöglich.

Was soll aus dir werden? Diese Frage, die dem Kinde immer wieder an den Kopf geworfen wird, kann ja von dem Kinde noch nicht recht erfasst werden. Das Kind lebt der Gegenwart, diese soll schön sein, was kümmert es sich dabei um die Zukunft. Es gibt viele Naturanten, die dieser Frage noch nicht das gehörige Verständnis entgegenbringen.

Was ist daher unsere Pflicht? Nicht nur die Pflicht der Eltern, sondern in ganz besonderem Maße auch die der Lehrer? Nichts anderes, als dahin zu wirken, daß dem Kinde die Gegenwart nicht verbittert wird. Es darf den Eltern und Lehrern die Geduld nicht ausgehen, wie man zu sagen pflegt, Liebe und Nachsicht müssen im Umgang mit den Kindern vorherrschen und immer wieder müssen wir trachten, den Seelengang des Kindes zu erforschen, nicht aber einseitig und allein unseren Seelenvorgang zur Triebfeder unserer Handlungen zu machen. Das ist ein verfehlter Weg, der nie zum Ziele führen wird. Die Liebe und Güte mit milder Strenge ist in der Kindererziehung das einzige wirksame Mittel, das von Er-

## Zentral-Autogarage Sopron

Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. — Benzol-Auslieferung Tag und Nacht. — Telephon Nr. 647.

Aus feinstem Emmentaler erzeugt:

# Stauffer

Schachtel-Emmentaler.

## Zentralheizungs-Einrichtungen

sowohl Dampf als auch Warmwasser übernimmt

Huber, Maschinenfabrik  
Sopron, Rössuthstrasse 5, Telephon 216.

folgt ist. Wenn der Lehrer in der Schule das Kind zum „Esel“ stempelt, so bleibt das Kind ein Esel, und wenn der Vater für sein Kind immer nur das Wort „Vöföwisch“ hat, so wird das Kind wirklich ein Vöföwisch.

Mit diesen Gedanken wollen wir an Eltern und Lehrer jetzt zu Beginn des Schuljahres herantreten. Ist ja doch die Erziehung unserer Jugend für uns von so unendlich großer Tragweite, daß wir darüber nicht genug reden und schreiben können. Mögen Lehrer und Eltern im kommenden Schuljahre in gemeinsamer und liebevoller Arbeit jenen Weg zu finden trachten, der zum Heil unserer heranwachsenden Jugend führt. Mögen beide Teile dabei das Seelenleben des Kindes einem eingehenden Studium unterziehen. Sie werden dabei die Erfahrung machen, daß die Fehler, die wir immer anderswo suchen, in uns selbst oder in unseren Kindern liegen. Dann wird es auch nicht schwer fallen, die Mittel zur Behebung der Fehler und Mängel zu finden.

**Prima Weiss- und Rotwein**

sowie täglich frisches  
**Export-Bier**  
steht im Ausschank  
in der

**Rudolfsquelle, Hintergasse 7**

**Auf Ihrer Urlaubsreise konnten Sie**

sich überzeugen, dass Sie nirgends schmackhafteres Gebäck, Bäckereien und Gefrorenes erhielten, als hier zuhause die altrenommierte

**Konditorei und Feinbäckerei  
Julius Roth**

sie erzeugt. — Nicht umsonst wurde selbe vom Landes-Gewerbeverein mit der grossen Silbermedaille ausgezeichnet und nicht umsonst bringen viele hauptstädtische Gäste ihren Lieben solche als angenehme Ueber-raschung nachhause.

**Sauerbrunn wird einstweilen nicht verkauft.**

Weil sich kein seriöser Käufer gefunden hat.

\* Wie eine Reihe anderer Blätter, haben auch wir gemeldet, daß die Sauerbrunner Kurorte-Aktiengesellschaft von einem tschechoslowakischen Finanzkonfortium um 1.200.000 Schilling gekauft werden soll und diesbezüglich Verhandlungen im Gange sind. Die Verhandlungen scheinen zu keinem

befriedigenden Abschluß gelangt zu sein, denn der Sauerbrunner Bürgermeister Hoffmann erklärt, daß sich kein seriöser Käufer bis jetzt gemeldet hat.

**Ein neues Minderheitengesetz in Rumänien.**

Bukarest, 2. Sept. Der am 31. v. M. abgehaltene Ministerrat hat eine Kommission zur Ausarbeitung des neuen Minderheitengesetzes eingesetzt, der bekannte Politiker angehören.

**Start des „Graf Zeppelin“ zur Heimfahrt.**

New-York, 2. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am 1. September um 8 Uhr 18 Minuten amerikanischer Zeit (13 Uhr 18 Minuten mitteleuropäischer Zeit) nach Friedrichshafen aufgestiegen. Das Luftschiff wird von Kapitän Lehmann geführt, Dr. Eckener verbleibt eine Zeitlang in Amerika.

**Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte**

**Julius Lang, Dampfsägewerk**  
Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse  
Telephon 524

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

**Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz**

**JOH. FREILER**  
UHRMACHER, JUWELIER  
SOPRON, THEATERG. 6

BESTE UND BILLIGSTE  
EINKAUFSQUELLE IN UHREN,  
SCHMUCKGEGENSTÄNDEN

UHREN-REPARATUREN  
PROMPT U. GEWISSENHAFT

P 2.— Grosser P 3.—

**Aluminiummarkt**

ab 22. August bis 16. September l. J.

Jedes einzelne Stück unterm **Selbstkostenpreis** im  
**Geschirrwarenhaus**

**LATZER**  
Sopron, Grabenrunde Nr. 29.

Jedes Stück **P 2.—** oder **P 3.—** Jedes Stück  
Riesenauswahl in Emailgeschirren, Porzellan- und Glaswaren.

**Beste**  
Herren- u. Damenwäsche, Strümpfe u. Handschuhe.

**Schönste**  
Hüte und Kappen, Krawatten und Hosenträger.

**Billigste**  
Preise, in grösster Auswahl nur bei

**Samu Latzer**  
Modewarenhaus  
Grabenrunde 45

**Preiselbeeren** sind eingelangt und zum **JOHANN GRUBER**  
Preise von **P 2.40 pro** Delikatessenhandlung  
Kilogramm erhältlich bei **Sopron, Grabenrunde Nr. 107a**  
Telephon Nr. 375.

(Nachdruck verboten.)  
**Erdmann Ulrichs Weg zum Ziel.**  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.  
Roman von **Grete von Sak.** 35

Sofia ließ die Hände vom Samowar und sah Grete an.  
„Ach Gott, ja, du gehst ja fort! Daran hatte ich nicht mehr gedacht. Wer denkt gern an Dinge, die einem das Herz schwer machen.“  
„Auch mir ist das Herz schwer, Sofia.“  
Sofia nickte, ihr Blick ruhte mit seltsamen Ausdruck auf Gretes Gesicht.  
„Du siehst nicht aus, als ob dir das Herz schwer wäre. Im Gegenteil, deine Augen sehen aus, als hätten sie das Paradies geschaut.“  
Gretes Hände umschlangen ihren Arm, und ihr Gesicht dagegen drückend, sagte sie: „Sofia, Liebe — es ist so. Wasika liebt mich.“  
Sofia holte tief Atem. „Nun, Gott sei Dank! Ich habe es kommen sehen, Grete. Er ist ein guter Mensch, der Wasika. Ich wünsche ihm und dir alles Glück.“ Ihre

harte Hand strich über Gretes seideweiches Haar. „So hast du noch eine glückliche Stunde in meinem Hause erlebt.“  
„Die glücklichste meines Lebens, Sofia.“ —  
\*  
Gegen Mittag kam Colja heim. Er sah müde aus; müde und erschöpft warf er sich in den Kleidern auf sein Bett.  
Raum, daß er die Decke über sich gezogen hatte, ging die Haustür auf, und laute, schwere Schritte kamen ins Vorhaus. Sofia stürzte hinaus. Zwei bewaffnete Tschekisten standen vor ihr.  
„Genosin Brödjukoff,“ sagte der eine, den Sofia kannte, „wir haben den Auftrag, Colja zu verhaften.“  
Sie schrie entsetzt auf. Ihr Schrei schreckte Colja auf. Mit weit aufgerissenen Augen sah er den Eintretenden entgegen. Er sah unbeweglich, die Hände in seiner Bettdecke verkrampft. Mit teuflischem Grinsen redete einer der Tschekisten ihn an: „Mach' dich bereit, Genosse, um mit uns in die Lubjanka zu gehen, wir haben den Befehl, dich zu verhaften!“  
\*  
Goswin Brödjukoff gelang es nicht, Zutritt zu Lottes Haus zu bekommen. So

oft er vorsprach, hieß es, die gnädige Frau sei krank. Er hatte mehrmals an sie geschrieben, ohne Antwort von ihr zu erhalten, hatte ihr Blumen geschickt, die im Vorhaus verblühten, ohne daß Lotte sie zu Gesicht bekam.  
Hans kam jetzt täglich ins Werk, aber er suchte nicht ihn auf, sondern Laudin. Mit diesem hatte er jedesmal lange Unterredungen.  
Eines Tages stellte er Hans, Er streckte ihm die Hand entgegen, die dieser überfah. Wie es der Mutter ginge, wollte er wissen. Ob ihr Zustand wirklich so schlimm sei, daß sie ihn nicht einmal für ein paar Augenblicke empfangen könne? Er habe ihr sehr Wichtiges mitzuteilen.  
„Meine Mutter ist ernstlich krank, jegliche Mitteilungen müssen ihr ferngehalten werden. Ich bitte Sie, sich nicht mehr in unser Haus zu bemühen,“ sagte Hans, und wandte sich zum Gehen.  
Brödjukoff sah ihm mit finsterner Miene nach. „Abscheulicher Bengel!“ schimpfte er in sich hinein. „Ich werde ihm das Betreten des Werkes verbieten.“  
Der darauffolgende Tag war ein Sonnabend. Brödjukoff ließ den Lohnbuchhalter zu sich rufen und gab ihm den Befehl, des

Werkmeister Laudins Papiere für morgen fertigzumachen. Das hieß soviel, wie Laudin sollte entlassen werden.  
Der Buchhalter führte Brödjukoffs Befehl aus, aber als er Laudin die Papiere zugleich mit seinem Wochenlohn aushändigte, fragte der erstaunt, was das bedeuten sollte?  
„So wie ich es verstehe: Ihre Entlassung, Meister.“  
Laudin gab ihm die Papiere ruhig zurück.  
„Die nehmen Sie nur ruhig wieder an sich. Sagen Sie demjenigen, der Ihnen den Auftrag gab, mich zu entlassen, ich sei fest angestellt, mein Vertrag bindet mich noch zwei Jahre. Ich werde keine Stunde früher gehen.“  
Er wünschte einen guten Abend und ging. Brödjukoff schäumte vor Wut, als er davon erfuhr.  
„Zahlen Sie ihm am Montag früh sein Gehalt für zwei Jahre aus.“  
„Das macht mehr als sechstausend Mark aus,“ sagte der Buchhalter.  
„Einerlei, geben Sie ihm das Geld und bestellen Sie ihm, daß ich ihm verbiete, das Werk zu betreten.“  
Der Buchhalter sah ihn kopfschüttelnd

**Photo-graphische Apparate** **„Voigtländer“** **„SATRAP“** Platten, Papiere, Chemikalien usw.  
Hauptniederlage für Transdanubien: **Zoltán Molnár, fotogr. Fachgeschäft, Sopron, Grabenrunde 85, Telephon 690.**

### Kein Sonntag mehr in Rußland.

Also, die Sowjetunion hat es jetzt erreicht! Innerhalb ihrer Grenzen ist die Rationalisierung des volkswirtschaftlichen Arbeitsprozesses am weitesten gediehen. In der Tat, die Sonn- und Feiertage bedeuten ja auch eine höchst irrationale Unterbrechung dieses Arbeitsprozesses. Wenn man sich ausrechnet, was an 52 Sonntagen des Jahres und dazu noch an einigen Feiertagen produziert werden könnte, dann muß einem ja natürlich das Herz wehtun bei dem Gedanken an solchen Produktionsausfall. Wenn man sich schon einmal daran gewöhnt hat, das ganze Leben nur noch als Rechenexempel aufzufassen, dann ist die Abschaffung des Sonntags in Rußland eine Glanzleistung modernster Lebensweisheit. Das Tempo der Industrialisierung soll durch die neue Maßnahme gewaltig beschleunigt werden. Da man auch mehr Arbeiter braucht, um die industrielle Maschinerie ununterbrochen an Sonn- und Werktagen in Gang zu halten, so ist damit gleichzeitig etwas zum Abbau der Arbeitslosigkeit geschehen.

Da nach marxistischer Lehre jeder wirtschaftliche Fortschritt zugleich ein kultureller Fortschritt ist, so wird die Abschaffung des Sonntags auch als solcher gefeiert. Dabei ist allerdings der Unterschied des Tons in städtischen und ländlichen Zeitungen interessant. Schonend spricht man den Bauern davon, daß auch liebgewordene alte Traditionen einmal den wirtschaftlichen Notwendigkeiten weichen müssen. In den Städten dagegen spricht man mit unverholener Genugtuung aus, daß mit der Abschaffung der Sonn- und Feiertage endlich ein vernichtender Schlag gegen die verhasste Kirche gelungen sei. Denn, wenn jetzt ein Tag gleich dem anderen in Rußland dahingeht, und die Kirchenglocken zu keinen besonderen Feiern mehr einzuladen haben, dann wird wohl bald die Eintönigkeit dieser grauen Alltage jede religiöse Erhebung der Seelen ersticken und das Glockengeläute wird im Lärm der Maschinen verhallen. Die Sonn- und Feiertage sind in der Tat in modernen Kulturstaaten als besonderes Schutzgebiet des kirchlichen und religiösen Lebens anzupreisen. Beseitigt man es, so wird zunächst das kirchliche Leben den Schaden davontragen. Da aber andererseits das religiöse Bedürfnis der Menschheit ein historisch-elementares ist, dürfte es schließlich doch der allzu rationalistisch konstruierte Sowjetstaat sein, der bei diesem von ihm herausbefehlwortenen Kulturkampf den Kürzeren zieht.

### Die 40. Wander-Versammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher.

(Schluß.)  
**Die letzten Beratungen. — Schluß der viertägigen Wanderversammlung.**

Der Samstag verlief ebenfalls programmäßig. Nach den Morgen Spaziergängen wurden abermals gemeinschaftliche Beratungen und anschließend Sektionsitzungen gehalten, an welchen letzteren es bei den Ärzten wie bei den Naturforschern des öfteren zu lebhaften Disputen kam.

Da sich diese manchmal in die Länge zogen, mußten etliche Vorträge ganz weggelassen und die übrigen auch sehr verkürzt oder in gedrängter Eile abgehalten werden. Einige der Vorträge hatten infolge des Themas oder der Person des Sprechers lokale Oedenburger Beziehungen; auf diese wollen wir noch zurückkommen.

Die feierliche Schlußsitzung fand Samstag nachmittag statt. An derselben nahmen außer den Gelehrten der Wanderversammlung auch die beiden Munizipien (Stadt und Komitat Oedenburg) und viele Notabilitäten der Gesellschaft teil.

Obergespan vitéz Dr. Elemér von Simon dankte in schönen Worten für alles Belehrende und Erhebende, dessen die Stadt Oedenburg während des Aufenthaltes der Wanderversammlung teilhaftig war. Es freut ihn, daß man nun die Kunde von Oedenburgs Kultur weithin in die Lande tragen wird und auch über die Diagnose unserer Leiden ist er getroßt, denn nun kann auch die Abhilfe auch nicht mehr fern sein. — Auf den Antrag des Obergespanns wurden an den Reichsverweser Nikolaus Horthy und an den Ehrenpräsidenten der Wanderversammlung Fürst Paul Esterházy Begrüßungstelegramme abgesendet.

Dann berichtete Dr. Alexander Gorka zusammenfassend über den Verlauf der Tagungen. Er konstatierte mit Freude, daß jedes Mitglied des Kongresses die schöne und gastfreundliche Stadt Oedenburg ins Herz geschlossen hatte und dankte allen Funktionären, die die Interessen der Beratungen förderten, für ihre bereitwillige Mitwirkung zum besten Gelingen. Er meldete auch ein aus New-York abgesendetes Begrüßungstelegramm des Bostoner Kongresses.

Im amtlichen Teile der Schlußsitzung wurden noch der Ausschuh ergänzt und einige weittragende Vorschläge zu Beschlüssen erhoben. So sollen auf die Anregung Prof. Wilhelm Tauffers die Hebammen kulturell, materiell und auch vom ethischen Standpunkte zu einem höheren Rang erhoben werden, damit auch

die Frauen der Mittelklasse sich ihrem Stande widmen mögen. Die Geburtshelferinnen sollen zu den Verwaltungsbeamten eingereiht werden. Dies soll eine von Oedenburg ausgehende Landesaktion bestreben. Der 46. § des 1895er Gesetzes soll besonders im Interesse des Ernährungs- und Verpflegsgesetzes (Codex alimentarius) revidiert werden. Zur Förderung der eingehenden Erforschung der ungarischen Pflanzen- und Tierwelt sollen wichtige Institutionen ins Leben gerufen werden. So unter anderem ein biologisches Laboratorium am Neusiedlersee.

Der Fettgehalt der Milch soll von 2.8 auf 3.5 Prozent vorgeschrieben und die hygienische Behandlung der Nährmilch für Säuglinge und Kinder unter Kontrolle gestellt werden. — Ohne amtliche Anmeldung soll das Bohren artesischer Brunnen nicht gestattet werden. (Dies macht die Bodenanalyse und der abnehmende Wasserdruck bei zu nahe liegenden Brunnen nötig.)

Der Sitz der nächsten Wanderversammlung konnte nicht bestimmt werden, da man momentan zwischen Debrecen, Eger, Békéscsaba und Budapest nicht wählen konnte.

Obergespan von Simon dankte dem rastlosen Obersekretär Gorka für seine aufopfernde Betätigung im Arrangement des ganzen Kongresses und dem Vorsitzenden der Universitätsprofessor Dr. Julius Dollinger für die umsichtige Leitung desselben.

Auf den hierauf folgenden wissenschaftlichen Vortrag Dr. Madár János über „Vererbung der Lungentuberkulose“ wollen wir noch zurückkommen.

Nachdem noch Bürgermeister Dr. Michael Thurner im Namen der Stadt herzliche Dankesworte sprach, schloß Professor Dr. Dollinger die Sitzung mit begeisteter Apostrophierung der Leiter der beiden Munizipien, den Obergespan Dr. Elemér von Simon und den Bürgermeister Dr. Thurner, die er als tatkräftige, multergültige Führer hinstellte, denen sich alle Bürger mit vollem Vertrauen anschließen können.

Alle Anwesenden verließen den Schauplatz mit dem erhebenden Gefühl, Zeugen eines erhabenen und hochwichtigen Ereignisses gewesen zu sein, welches sich in dieser Zusammenstellung, mit denselben vornehmen Teilnehmern wohl kaum wiederholen wird.

### Ein Ausflug nach Esterházy und Kapuvár.

Oedenburg, 2. Sept.

An dem Samstagigen Ausflug, der die Gäste der Wanderversammlung über Schloss Forchtenstein auf die Rosalia und von hier nach Bad Sauerbrunn führte,

nahmen etwa 24 Personen teil. Sie genoßen in vollen Zügen die Schönheiten der herrlichen Umgebung und waren von den Sehenswürdigkeiten auf Forchtenstein und in Sauerbrunn ganz entzückt.

Der sonntägige Ausflug setzte mit seinen belehrenden Einzelheiten und der bezaubernden Gemütlichkeit allen bisherigen Arrangements die Krone auf.

Ein Sonderzug führte die Gäste — es waren 92 an der Zahl — zuerst nach Esterházy. Hier empfing und begrüßte sie im Namen des Fürsten Oberregierungsrat Desider Szolnok, der von da an den ganzen Ausflug in lebenswürdiger Art führte und den Hausherrn vertrat. Von da ging es dann mit der Schlepplahn weiter. Lange Wagenreihen von einem Motor gezogen fuhren kreuz und quer über Felder und Auen, durch Wälder und Gärten übers hiesige Besitztum des Fürsten Paul Esterházy, das eine Ausdehnung von 80.000 Katastraljoch hat. (Die vielverzweigte Schlepplahn hat eine Gesamtlänge von zirka 150 Kilometer.)

Zuerst hielt man bei der Samenveredlungsanstalt an, wo der Gäste schon ein ausgiebiges Frühstück harrte. (Kaffee, Butter, Honig, Backwerk.) Direktor Günther führte die Gesellschaft durch die Räume der Anstalt, wo Hochschulprofessor Franz Kövesi, der unermüdbare Hauptordner des ganzen Ausfluges, sowie die Beamten den Zweck und das Vorgehen der Samenveredlung bei Fruchtforten, Futtergattungen und Gräsern, sowie die Gewinnung und nutzbringende Verwendung des Torfes erklärte.

Dann setzte die ganze Gesellschaft mit der Schlepplahn die Rundfahrt weiter. Diese dauerte über drei Stunden, denn alles wurde, von Facherkklärungen der örtlichen Beamten begleitet, eingehend besichtigt: Die großartige Viehzucht mit hunderten von Kühen (Berner, Bonnhäder, Holland-Frieser, Simmenthaler), Ochsen, Schweinen (Yorkshire), Schafen; die modernst ausgebaute Molkerei, wo man sich mit eisgekühlter Milch erfreichte. Dann die mustergültigen Düngerkammlagen (sie wurden von den hier auf Besuch weilenden Engländern als die größten in ganz Europa bezeichnet). Dann die Gewinnung des Torfes während des Tiefackers mit Dampfpflügen, den interessanten, auf „schwebendem“ Humus stehenden Erlenwald in einer Ausdehnung von 5500 Katastraljoch (ein Großteil dieses einzigen Erlenwaldes ist noch im Urzustande); weiters die Kanalisierung und Wasserregulierungswerke, in deren Nähe wir die Stätte jenes „namenlosen Schlosses“ sahen, das aus Jókais berühmten Roman bekannt ist (an Stelle des „Schlosses“ steht

an. —

„Auch das wird nicht gehen. Im Vertrage ist Wertmeister Laudin die Betriebsleitung zugesichert. Er kann darauf bestehen, daß der Kontrakt eingehalten wird.“  
Brödjukoff brauste auf: „Der Vertrag ist ungültig. Von dem Tage an, als ich das Werk übernahm, hat er seine Wirksamkeit verloren.“

„Vielleicht haben Sie, Herr Doktor, die Güte, es Wertmeister Laudin klarzumachen. Ich habe, offen gestanden, nicht die Courage dazu.“

„Scheren Sie sich zum Teufel!“ schrie Brödjukoff, und sprang von seinem Sessel auf. Der Buchhalter verließ, sich höflich verneigend, das Zimmer.

Am Abend dieses Tages ging Goswin zur Matarowna.

„Was hast du von Schrader für Nachrichten?“ fragte er Sonja, als er ihr im Wohnzimmer gegenüberstand.  
Sie zog die Schultern hoch.

„Keine besonderen. Er wandert, aber durchaus nicht ruhelos, sondern höchst gemächlich. Eben sitzt er in Baden-Baden.“

„Schreibt er nicht, wann er zurückkommt?“

Sonja nickte. „Mitte der nächsten Woche.“  
Er sah nachdenklich vor sich hin.  
„Und wenn du ihn telegraphisch bitten würdest, früher zu kommen?“

„Dann würde er sicher kommen.“

„So telegraphiere ihm!“

„Gut!“

„Sag' mal, Goswin, laßest du heute in der Zeitung die Notiz von der Verhaftung des deutschen Studenten Erdmann Ulrich durch die Tscheka in Moskau?“

Er erbleichte. „Nein! Hast du das Blatt zur Hand?“

Sie stand auf und holte es. Er riß es ihr förmlich aus der Hand, suchte die Notiz, starrte darauf nieder.

„Also geglättet!“ jagte Sonja langsam, ihn mit einem boshafsten Lachen musternd.  
Er ließ das Blatt sinken, sah sie scharf an.

„Was willst du damit sagen?“

„Daß du dem jungen Menschen dazu verholfen hast.“

„Wie kommst du denn zu dieser wahnwitzigen Vermutung?“

„Nun, das ist am Ende nicht schwer, Goswin. Ich bin ja nicht aus Dummsdorf.“

„Mebergeschnappt bist du!“ Er sprang auf.

„Seh' dich, Goswin; laß uns in aller Ruhe und Gemütlichkeit über den Fall plaudern. Ich beklage das Schicksal des unglücklichen, jungen Menschen sehr, aber verdient hat er es, warum ist er dir ins Garn gegangen — ich wollte sagen, warum

ist er nach Moskau gegangen.“

Brödjukoff trat mit drohender Miene auf sie zu. Sie maß ihn mit gleichmäßigem Blick.

„Nebenan ist Wanka, diese Kalmückin hat die Kräfte eines Boxers. Also gib dir keine Mühe, mich graulich zu machen, es wäre vergebens.“

„Lassen wir doch diese blödsinnige Art der Unterhaltung. Sag' es lieber frei heraus, was du von mir willst.“

„Geld! In meiner Kasse ist völlige Ebbe. Schrader hat mich schön aufs trockene gesetzt. Seit Wochen hab' ich nicht eine Kopete von ihm bezogen. Vorgesparten haben wir ein Spielchen aufgelegt, da hab' ich an Nikita Belajeff fast tausend Mark verloren. Das war alles, was ich noch hatte. Der letzte Rest vom Schützenfest.“

„An Belajeff, sagtest du?“

„Ja, weißt du nicht, daß er hier ist?“

„Keine Ahnung! Seit wann?“

„Seit einigen Tagen.“

„Was tut er hier?“

Sie schob die Schultern hoch. „Was weiß ich, was geht's mich an. Sag' mir lieber, ob du mir aushelfen kannst?“

„Ich kann dir zweihundert Mark geben.“

Sie zog die Luft durch die Zähne. „Dje, das ist alles!“

„Ich habe eben nicht mehr, Sonja.“

„Nanu, da wird es aber Zeit, daß du die reiche Witwe ehelichst. Ich denke, das sollte nun in Bälde sein?“

Goswin antwortete nicht.

Nach einer Weile fragte Sonja: „Was willst du denn von Schrader?“

„Eine geschäftliche Unterredung.“

„Aha, weiter nichts?“

Sie sah ihn mit eingeknickten Augen an. Er verbat sich das. Sie maulte:

„Du bist abscheulich hinterhältig, so warst du früher nicht. Da hast du mich in all deine Unternehmungen eingeweiht, das mochte ich gern, fühlte mich so gewissermaßen als deine Verbündete. Wir waren es ja auch, waren fest aufeinander eingeschworen, das hast du vergessen.“

„I wo, Sonja. Sieh' nur zu, Schrader herzutreiben; wenn etwas bei dem Geschäft mit ihm herauskommt, kriegst du wieder deinen Teil ab. Nun muß ich mich aber verabschieden.“

Sie traten in die Diele. Plötzlich schrie die Klingel durchs Haus. Sie sahen sich beide erschreckt an.

„Es wird Besuch sein.“ flüsterte Sonja.

„Jetzt noch, es ist elf Uhr?“ gab Goswin ebenso leise zurück.

Sonja hatte die Hand auf ihr pochendes Herz gepreßt und lauschte. Es klingelte erneut, heftig, anhaltend.

(Fortsetzung folgt.)

**Zeiss-Ikon Photo-Niederlage** Samuel Lendks Nachfolger  
Franz Varga, Photofachhandlung  
Sopron, Grabenrunde Nr. 117.

heute zwischen Bäumen und Büschen ein Gehöft).

Zuletzt machte man in der Fleischwarenfabrik halt, wo die ganze Prozedur von Direktor Alexander Fehérváry eingehend erklärt wurde.

Überall war peinlichste Reinlichkeit und Ordnung, das Personal in blendend weißen Arbeitskleidern.

Inzwischen war schon unweit der Fleischwarenfabrik inmitten eines schattigen Wäldchens zu Ehren der Ausflügler eine Festtafel gedeckt.

Auch Pfarrer, Notar und Richter von Kapuvár waren erschienen. Natürlich gab es in der ungezwungen gemütlichen Stimmung auch Toaste, ernste und heitere.

Erst die späten Abendstunden, wo die Sirene der Schlepplahn zum Aufbruch mahnte, machten dem Vergnügen ein Ende.

Der Rohrbrand am Neusiedlersee erloschen.

Paul Ottmayer der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeleiert.

Dedenburg, 2. Sept.

Wie uns aus der Gemeinde Holling (Komitat Dedenburg) gemeldet wird, ist der Rohrbrand am Neusiedlersee in der Nacht von Samstag auf Sonntag erloschen.

Durch breite Gassen, welche von den Bewohnern der Gemeinden Hidegség und Somok im stehenden Rohr geschnitten wurden, konnte das Feuer am Weiterdringen gehindert werden.

Der Hollinger Einwohner Paul Ottmayer, der den großen Rohrbrand verursacht haben soll, wurde von der Wolfser Gendarmerie der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeleiert.

Wie uns aus Wolfs gemeldet wird, hat bei den Löscharbeiten beim Rohrbrand, der am 29. August, 9 Uhr vormittags entstand und in der Nacht von Samstag auf Sonntag erlosch, auch der in Holling wohnhafte Ingenieur Johann Pittner tatkräftig und erfolgreich teilgenommen.

438 ist die neue Telefonnummer der Kunstschlerei und Holzhandlung Stefan Weidinger, Sopron, Winkelgasse Nr. 1.

32 reichsdeutsche, österreichische und ungarische Archäologen in Dedenburg.

Dedenburg, 2. Sept.

Morgen, den 3. September, kommen über Eisenstadt, 32 reichsdeutsche, österreichische und ungarische Archäologen mit der Raaberbahn nach Dedenburg, um die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Zu Ehren der Gäste gibt um 8 Uhr abends im Riosstf des Elisabethparkes die Stadt ein Bankett, an welchem nur eingeladene Gäste teilnehmen können.

Die Gäste werden im Hotel „Pannonia“ übernachten und sobald am 4. September nach Besichtigung der Stadt und deren Umgebung über Szombathely nach Budapest reisen.

Vom internationalen Weinmarkt.

Auf dem ungarischen Weinmarkt herrscht allgemeine Stille. Dagegen zeigt sich Interesse vom Ausland für neuen Most, und österreichische, sowie tschechische Weinbändler interessieren sich bereits jetzt hier für Mostofferte.

In Desterreich stehen die Weinärten in Niederösterreich zufriedenstellend, im Burgenland erwartet man einen mittleren Ertrag, jedoch nur in den Flachgegenden.

In der Tschechoslowakei sind die Vorräte teilweise gelichtet, man bezahlt 360 bis 380 tschechische Kronen für Mittelqualitäten.

Im Banat sind die Ausichten nicht am besten. Dagegen meldet Dalmatien sehr gute Ausichten.

Aus Deutschland lauten die Berichte über die bevorstehende Weinlese sehr gut, doch stagniert das Weingeschäft, so daß auch die Auktionen mangels Käufer nicht gehalten werden können.

Italien meldet aus Istrien sehr gute, aus Piemont schwächere Ausichten. Das Angebot ist lebhaft, der Export stagniert vollständig. In Sizilien dürfte die Weinlese sehr gut ausfallen.

In Frankreich beginnt die Lese heuer ungewöhnlich früh. Das Angebot in Altweinen ist katastrophal groß, so daß die Verkäufer jeden Preis akzeptieren.

In Griechenland hat ein starkes Angebot in Most eingeeifet. Am allgemeinen erwartet man im internationalen Geschäft für Altweine für die nahe Zukunft keine wesentliche Besserung.

„Stadt. MOZI“ in Sopron
Dienstag, den 3. September 1929
Die Backfischkönigin
Schauspiel in 9 Akten. — Hauptdarsteller: Ossi Oswald, Alfons Fryland, Szöregi Gyula, W. Diegelmann, Gisella Werbezirk, R. A. Roberts, Albert Paulig, Henry Bender.
Chaplin und die Banane
Tragikomödie in 2 Akten. — Hauptrolle: Charlie Chaplin. — Partner: Mabel Norrand, Chester Conclain, Mack Swain.
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 2. Sept.

Todesfälle. Am 29. August verschied der hiesige Tagelöhner Ludwig Binder im Alter von 63 Jahren. — Am 31. August starb in der Gemeinde Wolfs das Mädchen Wizzi Krammer, Tochter des gewesenen Vizrichters und derzeitigen Kirchenwärters der evang. Kirchengemeinde J. Krammer.

Trauerungen. Samstag, den 31. August, traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Elektromonteur Stefan Somogyi und Barbara Uhl; Eisenbahnarbeiter Anton Tökl und Mathilde Dvorak; Zimmermaler Karl Jung und Rosina Hamel.

Personalmeldung. Der Raaber Domherr Adolf Mohl ist Samstag in Dedenburg eingetroffen, um den Spiritual des Klosters „Zum göttlichen Erlöser“ Matthias Feichtinger, der in Palästina weilt, zu vertreten.

Personalveränderungen bei der Dedenburger Post. Der stellvertretende Dedenburger Postoberdirektor Franz Stár ist nach Fünfkirchen übersiedelt, wo er mit 1. September die Stelle eines leitenden Direktors des dortigen Postamtes angetreten hat.

Sitelerleihung. Der Reichsverweser verlieh dem Präses der Raaber Advokatenkammer Dr. Johann Korn in Anerkennung seines erspriechlichen Wirkens auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens den Titel eines Oberregierungsrates.

Nicht strafbar sind alle diejenigen, welche ihre Wägen und deren Brut mit dem radikal wirkenden Wägen-Ghillintöten. Zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Schulnachricht. In der Klosterschule „Zum göttlichen Erlöser“ finden die Nachschreibungen am 2. und 3. September statt. Veni Sancte am 4. September.

Personalveränderung beim Dedenburger Dominikanerorden. Der Provinzial des Dominikanerordens A. Töfler verlegte Pater Ruser von Budapest nach Dedenburg und Pater Albert Sütö von Dedenburg nach Budapest.

Singer-Nähmaschinen erhältlich ausschließlich bei uns! Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges., Sopron (Dedenburg), Grabenrunde 129.

ELITE-MOZGÓ
Montag, den 2. Sept. und
Dienstag, den 3. Sept. l. J.
geschlossen!

Ohne Anzahlung
in Wochenraten von 1 Pengö in Monatsraten von 4 Pengö an auf Teilzahlungen
Uhren und Juwelen
zu Bareinkaufspreisen bei
Isidor Koth, Sopron, Grabenrunde 44
(neben der Fremdenverkehrskanzlei).

Ernennung. Obergespan Dr. Elemér v. Simon ernannte den Hilfsprofessor der Szegeder Universität Dr. Julius Kup zum Professor des Dedenburger Elisabethspitals. Dr. Kup trat seine Stelle bereits an.

Vom Rathaus. Die Aufsichtskommission der städtischen Kindergärten hält Dienstag, den 3. September, 12 Uhr mittags, im kleinen Rathausjaale eine Sitzung ab.

Der St. Hubertus-Jagdclubverein für Stadt und Komitat Dedenburg hält heute Montag, den 2. September, 9 Uhr abends, im Hotel „Pannonia“ eine Ausschusssitzung ab, in welcher auch zum letztenmale Hasen, Rebhühner und Fasane für Zuchtzwecke beansprucht werden können.

Meinls Teemischungen, aus auserleinsten Teesorten Indiens und Chinas zusammengestellt, erfreuen sich bei unseren Hausfrauen der größten Beliebtheit und reiflosen Anerkennung. Diese bewährten Mischungen ergeben einen duftenden, blumigen Geschmack, dunklen Aufguss und genießen mit Recht den wohlverdienten Ruf einer besten Qualitätsware.

Der Bau des Dedenburger Dampf- und Wannenbades. Wie gemeldet, wurde auf dem Gebiete des städtischen Faßchungsamtes, wo das moderne städtische Dampf- und Wannenbad errichtet werden soll, eine Bohrung nach Wasser vorgenommen, die von Erfolg gekrönt war.

Gewerbliches. Der Präses des Landesverbandes der Gewerbetreibenden Josef Papp und der Direktor des Verbandes Josef Lippay weilten Samstag abends in Dedenburg und informierten sich im Gewerbeheim über die Verhältnisse der hiesigen Gewerbetreibenden.

Tennissetspiele. Die Tennisabteilung des Dedenburger Eisenbahner-Sportclubs des Dedenburger Eisenbahner-Sportclubs, 3 Uhr nachmittags, Tennissetspiele, an denen alle Dedenburger Tennispieler teilnehmen können.

Tanzschule M. Röh und Sohn. Kath. Leseverein, Neugasse Nr. 28. Kursbeginn für Anfänger 2. September. Beginn des Wiederholungskurses 3. September. Gesamtübungen jeden Sonntag und Feiertag von 8 bis 12 Uhr.

Bereinsnachrichten. Der Dedenburger Credo-Verein hält am 3. und 4. September, abends 8 Uhr, im Ordenshaus der Dominikaner Sitzungen ab.

Die Brauersteausstellung des Dedenburger landwirtschaftlichen Vereins wird morgen Dienstag, den 3. September, 10 Uhr vormittags, im Vereinslokale (Kirchengasse 2) eröffnet und kann von jedermann bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Das alte Steinkreuz, welches Jahrzehnte hindurch im Garten des einstigen Dedenburger städtischen Spitals (am unteren Ende des Deckplatzes) stand, wurde vergangene Woche durch Facharbeiter abgetragen und in den Garten des Elisabethspitals gebracht, wo es aufgestellt werden wird.

Die Brauersteausstellung des Dedenburger landwirtschaftlichen Vereins wird morgen Dienstag, den 3. September, 10 Uhr vormittags, im Vereinslokale (Kirchengasse 2) eröffnet und kann von jedermann bei freiem Eintritt besichtigt werden.



**Bevor Sie MÖBEL kaufen**

*besichtigen Sie unser reich sortiertes Lager in Schlaf-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-, Salon- und Club-  
garnituren-, Messing- und Eisen-Möbel.*

**BEER & DRACH, Möbelwarenhaus, Sopron**

Gegründet 1876. Grabenrunde 72. Telephon 615.

**Wohnung**

1 Zimmer, Küche (I. Stock), mit lichten Möbeln, ist sofort zu übernehmen. Näheres: Neugasse 12.

**Eine 5-zimmerige Wohnung**

ist ab 1. November l. J. billig zu vermieten. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Sopron, Deákplatz Nr. 56, Telephon Nr. 19.

Wir machen die Hausfrauen auf das vorzügliche

**Wanek-Weizenbrot**

aufmerksam, welches in allen Geschäftsstellen der Brodfabrik Wanek erhältlich ist.

Die Oekonomieverwaltung Nagycenk der A.-G. der Gross-Zinkendorfer Zuckerfabriken

liefert täglich

**Vollmilch**

en detail zum Preise von

**36 Heller pro Liter**

ins Haus gestellt, in Flaschen oder in Kannen. Wiederverkäufer geniessen Vorzugspreis. — Bestellungen übernimmt obige Verwaltung (Telephon Sopron 233).

**Unentbehrlich in jedem Haushalte**



**SINGER**

NÄHMASCHINE.

SIE NÄHT, STOPFT UND STICKT ALLES

Weitestgehende Zahlungserleichterungen.

Massige Monatsraten.

SINGER NÄHMASCHINEN AKT.GES.

Sopron, Grabenrunde 129.

**SCHULEN**



Institutsausstattungen sorgfältigst zusammengestellt. Gute Qualitäten. Eigene Werkstätten

**Sämtliche Schulrequisiten** Bleie und Farbstifte, Tinte und Tusche, Schultaschen — Rucksäcke, Heftmappen, Schulhefte, Kompendien, Skizzenbücher, sämtliche Mal- und Zeichen-Requisiten in grösster Auswahl und allen Preislagen

<b>Mädchenwäsche</b> aufwärts von 6 Jahren	<b>Knabenwäsche</b> aufwärts von 6 Jahren
Chiffon-Spangenhemd . . . . . aufw. v. S 1.40	Chiffonhemd mit Kragen . . . . . aufw. v. S 3.50
Chiffon-Hemd, guter Schnitt . . . . . aufw. v. S 1.75	Panamahemd, weiß und farbig . . . . . aufw. v. S 4.30
Chiffon-Nachthemd, weiß, mit kurzen Aermeln . . . . . aufw. v. S 2.90	Chiffonhose mit franz. Binde o. zum Ziehen aufw. v. S 2.60
Clothhose, la . . . . . aufw. v. S 3.30	Nachthemd mit Kragen oder Ausschnitt . . . . . aufw. v. S 3.60
Mädchen-Reformhosen in allen Farben, Größe I . . . . . aufw. v. S 1.28	Knabenschürze aus Kretone, aufwärts von 3 Jahren . . . . . S 1.20
Pyjama, Zephir oder franz. Krepp . . . . . aufw. v. S 5.90	Flanell-Spielhosenl, aufwärts von 3 Jahren . . . . . S 4.60
Schürze, la Cloth, aufw. v. S 3.30, Blandruck . . . . . aufw. v. S 2.25	Matrosen-Kappen . . . . . aufw. v. S 3.50
Clothmantel mit weißem Kragen . . . . . aufw. v. S 6.70	Engl. Sportkappen, passend zu Raglans . . . . . aufw. v. S 3.50
Turnanzug, la Cloth . . . . . aufw. v. S 5.90	Knaben-Hosenträger in allen Ausführungen . . . . . aufw. v. S 1.20
Kinder-Taschentücher mit Ajour-Rand . . . . . S —.15	Kinder-Strümpfe, patentgestr. i. d. gangb. Farb., Gr. I aufw. v. S —.76
Kinder-Strapaz-Taschentücher, gesäumt mit farbigem Rand S —.25	Kinder-Florstrümpfe, beste Qual., i. all. Farb. v. Gr. I aufw. v. S 1.38

**Knabenkleider** aufwärts von 5 Jahren

Faltenanzug aus praktischem Modestoff . . . . . S 19.—

Matrosenanzug mit abknöpfbaren blauer Garnitur . . . . . S 24.50

Steirerhose, Lederimitation . . . . . S 4.90

Hubertusmantel, Kamelhaarloden mit Kapuze und Rücken-sperre . . . . . S 25.—

Sportbluse aus engl. Flanell, sehr fesch . . . . . S 9.50

Schafwolljanker mit grünem Kragen . . . . . S 9.50

Gummipelerine . . . . . S 14.—

Einzelne Knickerbocker, in verschiedenen Farben, besonders Herbst- und Winteröcker und Anzüge in grosser Auswahl.

**Schulstiefel** schwarz, hygienische Form

36-39 31-35 26-30

Mit starker Doppelsohle . . . . . S 18.80 S 13.80 S 10.80

Box, mit extrastarker Kruponsole . . . . . S 19.80 S 14.80 S 12.80

Box durchaus Lederfutter mit Doppelsohle (Schlechtwetterschuh) . . . . . S 24.80 S 19.80 S 16.80

Braun jeweils S 2.— mehr

Sportstiefel aus braunem Chromleder, Lederfutter, Beutelzunge, Doppelsohle, Marke „BB“ . . . . . S 32.50 S 24.— S 20.40

Turnschuhe m. Gummisohle, braun, grau u. schw. aufw. v. S 3.50

Tanagra-Theater im III. Stock. Kindervorstellungen ab 3 Uhr.

Vor dem „Grossen Reinemachen“ besuchen Sie unsere Wirtschaftsabteilungen.

**HERBST-NEUHEITEN**

in allen Abteilungen

für Messebesucher besonders interessant.

<b>Seide</b>	<b>Wollstoffe</b>
Engros für Nachmittags- und Abendkleider: Taffetas Radieuse imprimé — Moiré Fantasie imprimé — Taffeteure metal broché — Velours metal imprimé — Panno Façonne imprimé — Mousseline de soi imprimé lame — Georgette metal broché — Georgette Velours imprimé — In den neuen Farben: Vert bouteille, marron capucine, bleu ardoise, dahlia.	Export Grana in den neuesten Farben, die grosse Mode für Kostüme — Nejellik vella jaspirt, das Neueste für Mäntel — Aestranan, die letzte Mäntelneuheit der Haute couture — Buraspor, der fische Trotteur- und Reismantel — Crepe Sydanam, für das elegante Nachmittagskleid — Ondamussa, der Grosse Kleiderartikel — Original englisch Tweed für Taylor made Kleider und Mäntel.
<b>Waschstoffe</b>	<b>Samte und Plüsch</b>
Engros Mignon, Kunstseidebarchent — Lady, gewebte Pyjamaflanelle — Kosima travers für Sportblusen und Kleider — Kashaleine, in entzückenden Dessins — Trikotté imprimé, neues Barchent-modewebe — Frilosine imprimé für Schlaföcker — Flanolette in reizenden Dessins	Export Fellimitationen für Mäntel und Verbrämungen jeglicher Art. Velours panne — Velours transparent — Velours chiffon — Velours Breitenschwanz — Cotelé, Schnürl-, Waffel-, Woll-Samt, glatt und bedruckt.
<b>Damen-Putz</b>	<b>Damenhüte</b>
Ensembles, aus Handtäschchen, Schal und Krawatte oder Handtäschchen, Schultertuch und Hut.	erstaunlich billige Preise, jedoch modernste Formen u. erprobte Qualitäten.
<b>Echte Felle</b>	<b>Gestrickte Ensembles</b>
modernste Ausführungen f. Kragen u. Verbrämungen, Futterungszwecke u. Mäntel.	u. Kostüme, Westen, Jumpers etc.
<b>Vorhänge!</b>	<b>Reisebureau</b>
Geschäftszeit während der Messe v. 1/9 bis 1/7 Uhr	<b>Theaterkarten</b>
Sprachkundige Verkäufer in allen Abteilungen	Konzert im Erfrischungsaum tägl. von 3 bis 1/6 Uhr Jazz: Hans R. Korngold, Gesang: Hans Grünhut

Nächste Freitagsokkasion am 6. September

Bei allen Freitags-Okkasionen behalten wir uns die Mengensabgabe vor

Für die Messebesucher als besondere Freitagsokkasion Herren-Gummimäntel aus doppeltem imprägniertem Stoff fürden Herbst S 17<sup>50</sup>

TROTZ BILLIGKEIT - QUALITÄTSGUTEN

**A. Geringross**

AKTIENGESELLSCHAFT

Strapaz-Waschleder-Handschuhe für Damen, weiß u. gelb S 4<sup>90</sup>